

Heilung

Wir experimentieren – *direkt auswertend* – mit einem Prozess, der durch John Wimber und andere bei vielen kranken Personen zum Teil dramatisch beschleunigt wurde: 'Heilung' empfängt eine Person nach Wimber als Ereignis oder Fortschritt in den emotionalen, spirituellen oder physischen Bereichen des Lebens. Dabei wird die Direktheit der Auswertung besonders dann ermöglicht, wenn ein Vorher-Nachher leicht überprüft werden kann – vorzugsweise also am Körper. Kann gerade jemand z.B. einen Arm nicht richtig bewegen? Gibt es bei jemandem stark unterschiedliche Beinlängen und darum Körperhaltungsfolgen für die Gesundheit? Ist jemand mit akuten Kopfschmerzen da? Es werden Freiwillige gesucht, bei denen idealerweise etwas dieser Art der Fall ist. Diese setzen sich dann am besten je auf einen Stuhl. Der Rest der Gruppe verteilt sich so, dass gegenüber jedem Stuhl mindestens zwei Leute stehen (bzw. knien oder sich auch Stühle holen). *Empfehlung: Bei allen nun folgenden 5 Schritten behalten die Betenden die Augen offen, um die Freiwilligen optimal wahrzunehmen.*

Wimbers 5-Schritte-Modell

Grundidee: Alle können *lernen*, sich auf den *Geist* zu verlassen (statt nur auf die eigene Erfahrung).

1. *Wo tut es weh?* Es wird nicht gleich sofort für die Freiwilligen gebetet. Man beginnt, indem man sich vielleicht kurz vorstellt und dann fragt: "Wie können wir für dich beten?" In diesem 'Interview' können verschiedene Arten von Antworten vorkommen – beispielsweise:
 - a. "Betet gerne für meinen Rücken. Da tut's gerade weh – immer beim Atmen." (Idealfall zum Üben)
 - b. "Ich habe Hüftschmerzen, aber jetzt nicht – nur nachts. Da wäre ich dankbar für Gebet."
 - c. "Ihr könnt gerne für das überfällige Ende einer emotional-spirituellen Leidenszeit beten..."
2. *Warum ist diese Person in diesem Zustand?* Gott kennt die Wurzel eines Problems am besten. Man hört innerlich darum ebenso aufmerksam auf ihn, wie man auf die Freiwilligen hört. Zu möglichen Ursachen konnten für Wimber z.B. neben einem Unfall auch emotionale Verletzungen oder Beziehungsprobleme gehören, Sünde oder Dämonisches. Diese 'Diagnose' zeigt oft die Wichtigkeit von Liebe, Annahme und Vergebung auf.
3. *Welche Art von Gebet ist nötig, um dieser Person zu helfen?* Nach den Schritten 1 und 2 (die auch parallel/überlappend geschehen können) findet nun die konkrete 'Gebetswahl' statt:
 - a. Die Freiwilligen werden gefragt, ob man ihnen die Hand auflegen darf – auf die Schulter oder (wenn unproblematisch) auf die betroffene Körperstelle. (Wahl: Ja, gerne. / Nein, lieber nicht.)
 - b. Der Rest fragt Gott innerlich, zu welcher Sprechrichtung er einlädt – ob zuerst 'zu ihm hin' und dann 'von ihm her' beispielsweise. (Wahl: "Gott, heile..." usw. / "Krebs, verschwinde..." usw.)
4. *Wie effektiv sind die Gebete jetzt gerade?* Erst jetzt ist man beim eigentlichen 'Gebetseinsatz' angekommen, bei der Befolgung des in Schritt 3 Gewählten. Dabei achten die Betenden auf...
 - a. ...Anhaltspunkte dafür, dass der Heilige Geist an den Freiwilligen wirkt. Oft geschehen Zeichen (wie Wärme, Kribbeln...) so ruhig und still, dass man nur durch Nachfragen zwischendurch davon erfährt. Gleichzeitig sind auch Manifestationen von Gottes überwältigender Gegenwart und Liebe nicht selten, so dass man entsprechende Phänomene (wie Zittern, Weinen...) sehen kann.
 - b. ...Anhaltspunkte dafür, ob man aufhören kann oder noch nicht fertig ist. Die Freiwilligen können dazu auch um eine Rückmeldung auf einer Skala gebeten werden: Wenn die Schmerzen anfangs bei 10 waren – wo sind sie jetzt? Fortschritte in Richtung 0 ermutigen zu einer weiteren Runde.
5. *Was sollte diese Person tun?* Am Ende wird die Frage beantwortet, auf was es 'nach dem Gebet' ankommt. Der nächste Schritt könnte z.B. sein, dass eine Heilung ärztlich bestätigt werden sollte. Für Nicht-Geheilte wiederum ist oft wichtig, dass man ihnen Gottes Liebe versichert.